Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

266 (13.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 266. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 13. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Sensationsprozesse und Zeugenaussagen.

In der letzten Zeit ist die allgemeine Aufmerksamkeit in ganz hervorragender, um nicht zu sagen ausschließlicher Weise durch zwei Prozesse in Anspruch genommen worden, die sich in mancherlei Dingen unterscheiden, aber in noch mehr Dingen gleichen, vor Allem darin, daß sie beide gleich unerfreuliche Erscheinungen gezeitigt haben. Wir meinen den Prozeß Maßloff in Konitz, der mit der Verurtheilung der beiden Hauptangeklagten geendet hat, und den Prozeß Sternberg in Berlin, der zur Zeit noch fortdauert.

Der erstere Prozeß, dem leider noch mehrere ähnliche Prozesse folgen werden, spielt in der Kleinstadt, der Prozeß Sternberg in der Großstadt. Es ist ein richtiger Großstadtprozeß, in dem eine Reihe der gegenwärtigen Typen des Großstadtlebens auftreten und der alle die Laster streift, welche in dem vielgestaltigen Leben der Großstadt einen ganz besonders günstigen Boden finden. Da ist der Banquier, welcher mit dem römischen Kaiser der Ansicht huldigte, daß das Geld nicht riecht, und der es durch Spekulationen, die selbst in den unbedenklichsten Finanzkreisen verurtheilt werden, zum 13- bis 14fachen Millionär gebracht hat. Da ist ein verdorbenes Geschöpf, das schon mit 13 Jahren sich als eine großstädtische Sumpfpflanze entpuppte. Aber noch andere unangenehme Erscheinungen weist der Prozeß auf und am bedauerlichsten ist es, daß auch unsere Kriminalpolizei eine leider nichts weniger als angenehme Rolle darin spielt. Die Akten über die Thätigkeit der Kriminalpolizei in diesem Prozeß sind noch nicht geschlossen, das aber ist bereits festgestellt worden, daß einer der höchsten Beamten der Kriminalpolizei, der Direktor von Meerscheidt-Hüllessem, zu den Angeklagten in einem finanziellen Verhältniß stand, welches bereits die einstweilige Enthebung des Beamten von seinen Funktionen nothwendig gemacht hat.

Der Punkt, in welchem der Prozeß Sternberg ganz besonders frappirende Aehnlichkeit mit dem Prozeß Maßloff in Konitz und den Prozessen, die ihm vorangegangen sind, aufweist, ist der absolute und vielfach unaufklärbare krasse Widerspruch in den Aussagen der einzelnen Zeugen. Hier wie dort hören wir Zeugenaussagen, die von den Betreffenden mit dem Brustton der Ueberzeugung vorgetragen werden, obwohl ihnen andere mit demselben Brustton der Ueberzeugung verkündete Aussagen direkt widersprechen und obwohl jene Aussagen mehrfach durch die Thatsachen selbst in unzweideutiger Weise widerlegt werden. So knüpfen sich Prozesse an Prozesse. Auf die Aera der Konitzer Landfriedensbruchprozesse folgte, „wie die Thrän' auf den herben Zwiebel", die Aera der Meineidsprozesse, die mit dem Prozeß Maßloff noch nicht beendigt ist. Und ebenso wird der Prozeß Sternberg, ob es nun dem Gericht gelingt oder nicht gelingt, die Schuld nachzuweisen, der Sternberg dringend verdächtig ist, nicht ohne mannigfache Nachspiele bleiben.

Die Motive zu diesen falschen Zeugenaussagen sind freilich nicht durchweg dieselben. Im Prozeß Sternberg ist es das Geld, welches die treibende Kraft bildet und eine unheilvolle Rolle spielt. Es wiederholt sich das alte Wort von dem goldenen Esel, der über jede Mauer zu steigen vermag, aber vielleicht werden sich die Mauern des Zuchthauses hierfür doch zu hoch erweisen. Zum Theil ist es auch in dem Konitzer Prozeß das Geld, welches bei etlichen der falschen Zeugenaussagen das treibende Motiv bildet. Die auf die Entdeckung des Mörders ausgesetzte Belohnung hat offenbar die Begehrlichkeit Mancher geweckt und der Glanz des Goldes hat die Stimme des Gewissens zum Schweigen gebracht.

Aber es kann doch kein Zweifel darüber sein, daß bei den falschen Zeugenaussagen in Konitz eine noch stärkere Rolle als die Gier nach der hohen Belohnung der finstere Aberglaube und der Haß gegen die Juden spielt. Wenn auch bei Manchen, wie bei dem Maßloff und der Roß, die Geldgier als treibendes Motiv klar hervortritt, so lag es doch bei etlichen anderen Zeugenaussagen in dem Prozeß Maßloff klar zu Tage, daß hier Aberglaube und Rassenhaß die Zeugen gleichsam in eine Art Suggestion versetzten, in der sie tausenderlei Dinge gesehen und gehört zu haben nicht nur vorgaben, sondern auch wähnten, die sie nicht gesehen haben konnten.

Es gibt nicht gegen alle Uebel Heilmittel. Wir werden so wenig die Geldgier und die Bestechung, wie in absehbarer Zeit den Aberglauben und den Rassenhaß aus der Welt schaffen können. Aber trotzdem müssen mancherlei Vorgänge in diesen Prozessen die Aufmerksamkeit des Gesetzgebers erregen. Auch in diesen Prozessen hat sich die alte Erfahrung bestätigt, daß die heute Form des Voreides den falschen Aussagen, den Meineiden direkt Vorschub leistet. Bei dem Nacheid ist der Richter in der Lage, die Zeugen auf Widersprüche in ihren Aussagen aufmerksam zu machen und unter Umständen von einer Vereidigung völlig abzusehen. Freilich steht dem Gerichtshof auch schon jetzt die Befugniß zu, die Vereidigung von Zeugen auszusetzen, aber es liegt in der Natur der Sache, daß von dieser Ermächtigung nur ein sehr geringer Gebrauch gemacht wird. Diesem Uebelstand wollte die Eidvorlage abhelfen, welche dem Reichstage in der vorigen Session vorlag und die in der Hauptsache den Ersatz des Voreides durch den Nacheid bezweckte. Bedauerlicher Weise scheint die Regierung nicht die Wiedereinbringung der Vorlage zu beabsichtigen, aber die Erfahrungen der jüngsten Prozesse werden hoffentlich die Volksvertretung veranlassen, ihrerseits die Einbringung einer solchen Vorlage zu fordern.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♯ Durlach, 12. Nov. Der Gesangverein Nähmaschinenbauer dahier veranstaltete am Samstag Abend im großen Saale der Festhalle ein Konzert, das von den Mitgliedern und Freunden des Vereins sehr zahlreich besucht war. Die Abwickelung des reichhaltigen und sehr gut gewählten Programms bot unter der umsichtigen und sicheren Leitung des Herrn Kapellmeisters Kuhn dahier den anwesenden Musik- und Gesangsfreunden sehr

---

Feuilleton. 1)

Nachdruck verboten.

Verschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

1. Kapitel.

„Wenn Du noch eine Mutter hast, so danke Gott," heißt es in einem anheimelnden, uns tief ernst stimmenden Volksliede. Aber nicht allein der Besitz eines treuen, liebenden Mutterherzens bedeutet das höchste Glück auf Erden, sondern auch das Bewußtsein unter dem starken Schutz des Vaters sich zu befinden, unter seiner liebevollen Fürsorge die Tage der Kindheit zu verleben, den ersten Theil der Lebensbahn zu durchschreiten und auf den später sich manchmal recht hart gestaltenden Kampf um's Dasein vorbereitet zu werden, ist ein Glück, dem kein anderes gleich zur Seite gestellt werden kann. Kein Tag sollte daher vergehen, an dem der Knabe, das Mädchen aus Dankbarkeit sich nicht angespornt fühlt, die lieben theuren Eltern in das Abendgebet einzuschließen, die Gnade des Schöpfers anzuflehen, ihm dieselben lange, lange zu erhalten. Aber leider wird Gottes Gebot nicht immer befolgt und manchen Menschen erfaßt in späteren Jahren, wenn er sich seiner heimgegangenen Eltern erinnert, bittere Reue, falls er solcher noch fähig ist, weil er die Ermahnungen der Eltern nicht befolgt, ihnen Kummer und Sorgen bereitet hat, vielleicht nur im jugendlichen Uebermuth, doch daraus entwickeln sich eben nur zu leicht all' die anderen schlechten menschlichen Eigenschaften. Könnte man nur einmal bei den vielen verlorenen Existenzen, bei den Insassen der verschiedenen Strafanstalten diese um eine wahrheitsgetreue Angabe über die Ursache ihrer Verfehlungen ausforschen, es würde hierbei vielfach sich bestätigen, daß in dem Ungehorsam gegen Vater und Mutter der erste Keim zu den späteren Sünden gelegen hat.

Tief zu bedauern sind freilich auch die, denen es nicht vergönnt war, in ein treues Vater- und Mutterauge zu schauen, welche die Eltern frühzeitig verloren haben — ihr Leben zeigt eine Leere, die sich durch nichts ausfüllen, durch nichts ausgleichen läßt. Das Schicksal, der Lebenslauf eines solchen Kindes wird in der nachfolgenden Erzählung geschildert.

— — — — — — — — — —

Ein recht unfreundlicher Herbsttag war zu Ende gegangen; da es tagsüber fast ununterbrochen geregnet hatte, so war der Dorfbach des kleinen Gebirgsdörfchens schon bedeutend angeschwollen und an manchen Stellen trat das schmutzig-gelbe Wasser über das niedrige Ufer, während auf der Dorfstraße das Wasser in breiten Pfitzen sich ansammelte und das Fortkommen sehr erschwerte.

Kein Wunder darum, daß mit Beginn der Dunkelheit auf der Straße kein Mensch mehr zu sehen war, und auch um das stattliche Gehöft des Michael Gaigl, den Gaiglhof, herrschte völlige Stille, denn nach vollbrachtem Tagewerk hatten Herrschaft und Gesinde sich schnell in das schützende Obdach zurückgezogen. Die Fensterläden waren noch nicht geschlossen, man konnte durch die niedrigen Fenster das matterleuchtete Wohnzimmer überschauen, die Familie und Ehhalten saßen beim Abendbrod.

Drinnen war eben das Gebet gesprochen worden, als eine Frauengestalt, dicht eingehüllt in ein großes Umschlagtuch, flüchtigen Schrittes dem Gaiglhof sich näherte. Sie trug, wie deutlich erkennbar war, ein umfangreiches Bündel in ihren Armen, welches sie, wenn sie von Zeit zu Zeit einen Augenblick stehen blieb, dann fester an sich drückte und den Kopf auf dasselbe niederbeugte, sodaß es den Anschein hatte, als drücke sie einen Kuß darauf.

Jetzt war die Frau vor dem Gehöft angelangt; sie zögerte aber, durch das offene Hofthor einzutreten in den Hofraum. Mit einem tiefen Seufzer wandte sie den Blick zum Himmel empor,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

genußreiche Augenblicke. Die 5 Männerchöre kamen exakt, rein und sicher zum Vortrag. Feierlich, markig und edel erklang der stimmungsvolle Beethoven'sche Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Durch den Vortrag der schwierigen Hegar'schen Komposition „In den Alpen" erbrachte der Verein den Beweis, was seine Sänger auf dem Gebiete des Kunstgesanges unter kräftiger und sicherer Direktion zu leisten vermögen. Der Vortrag dieses Chores ließ so recht das den Sängern und dem Dirigenten innewohnende gemeinsame Streben erkennen, auch auf diesem Gebiete das Beste zu leisten, und man darf dem Verein nach diesem wohlgelungenen ersten Wurf auch in dieser Richtung das günstigste Prognostikon für die Zukunft ausstellen. Die beiden Volkslieder „Im Feld des Morgens früh" mit seinem an's Herz greifenden Text, den Burkhard so gefühlvoll in Tönen zum Ausdruck zu bringen verstanden hat, sowie das immer schöne und gemüthsinnige „Muß i denn" von Silcher fanden freudigen Widerhall bei den Zuhörern. Der Schlußchor „Prinz Eugen" mit Orchester von Kremser, bei dem das Orchester in seiner Begleitung des Chores das Schlachtgetümmel so getreu wiedergab, daß man sich mitten in die heiße Schlacht versetzt wähnen mochte, fand die beifälligste Aufnahme und mußte wiederholt werden. Die Solisten des Abends entledigten sich ihrer Aufgaben mit Bravour. Als erster sei hier Herr Th. Hachmeister vom Großh. Hoforchester in Karlsruhe mit seinen Glanzleistungen auf der Flöte erwähnt. Der Künstler spielte eine „Fantasie" von ihm selbst komponirt, sowie „Danse des Paysans" von Terschack mit seltener Virtuosität. Er fand stürmischen Beifall und mußte sich zu einer Zugabe entschließen. Ungetheilten Beifall errangen sich auch die drei Vereinsmitglieder mit ihren Liedervorträgen. Herr Fallenstein (Bariton) sang „Das Heidegrab" von Heiser mit kräftiger, klangvoller Stimme, Herr Eckardt bewährte sich wieder in seinem „Rococco-Ständchen" von Meyer-Hellmund als wohlgeschulten, ausdrucksvollen Baritonisten, während Herr Rieth mit dem Vortrag von Aletter's „Schließ in dein Herz mich wieder ein" die Zuhörer mit seiner schönen, ansprechenden Tenorstimme erfreute. Mit Genugthuung kann der Verein auf sein letztes Konzert zurückblicken, das ein neues Blatt in seinem Ehrenkranze bildet und ihm wieder auf's Neue die Sympathieen der hiesigen Gesangsfreunde gesichert hat. Wir wünschen dem Vereine, daß er unter der Leitnng seines gegenwärtigen begabten und energischen Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters Kuhn, auch fernerhin bleiben möge eine hervorragende Pflegestätte unseres herrlichen deutschen Liedes.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Der Gerichtsassessor Wehlan, der seiner Zeit durch sein Verhalten n Kamerun unliebsames Aufsehen erregt hat, ist, wie die „Frankf. Ztg." aus der neuesten Nummer des Justizministeriumsblattes mittheilt, jetzt als Rechtsanwalt beim Kammergericht zugelassen worden.

* Berlin, 12. Nov. Fürst Hohenlohe verließ heute Vormittag auf längere Zeit Berlin. Er begibt sich nach Schloß Schillingsfürst.

* Berlin, 12. Nov. Die „N. F. Ztg." schreibt über den Rücktritt des Frhrn. v. Mittnacht. Die deutsche Presse, ohne Unterschied der Richtung, spricht ihre dankbare Anerkennung aus für das segensreiche vaterländische Wirken des greisen Staatsmannes, der die Interessen der engeren Heimath mit denen des Reiches stets in Einklang zu bringen verstand. Indem er jetzt, durch Rücksicht auf seine Gesundheit, genöthigt, als der letzte der Staatsmänner, die in sturmbewegter ernster Zeit an den Verträgen zur Gründung des Reiches mitgewirkt haben, in den wohlverdienten Ruhestand tritt, begleiten ihn die aufrichtigsten Wünsche Aller für einen noch recht langen freundlichen Lebensabend.

Berlin, 12. Nov. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei nahm in seiner gestrigen Versammlung zwei Resolutionen an. Die erste billigt die Chinapolitik und mißbilligt den Verstoß gegen die konstitionellen Rücksichten, der in der Nichteinberufung des Reichstags liege. Die zweite tritt für die Integrität des Beamtenthums ein und verurtheilt in der 12000 ℳ-Angelegenheit die Inanspruchnahme eines Interessenverbandes durch das Reichsamt des Innern. Abends waren die Parteigenossen zu einem Festmahl versammelt. An Bennigsen wurde ein Telegramm abgesandt.

* Berlin, 13. Nov. Das „Kleine Journal" meldet aus Petersburg: Bei Marza im Kaukasus stürzten eine Lokomotive und 5 Personenwagen eine Böschung ab. 6 Reisende wurden getödtet, 3 Beamte schwer verletzt. — Die Morgenblätter melden: Einen Uebungsritt nach dem Rheinlande bis nach Straßburg trat gestern Vormittag das Offizierkorps des Garde-Füsilier-Regiments an. Der Ritt dauert 14 Tage.

— Das vor dem Reichstags-Gebäude in Berlin zu errichtende Bismarckdenkmal soll mit 4 Brunnen versehen werden. Das Komite zur Erichtung dieses Denkmals hat sich nun mit der Bitte an den Magistrat gewandt, das zur Speisung dieser Brunnen nöthige Wasser zur Verfügung zu stellen. Das Magistratskollegium hat beschlossen, dem Gesuche des Komites nachzukommen, vorbehaltlich der Regelung dieser Angelegenheit durch einen später abzuschließenden Vertrag.

Frankreich.

* Paris, 12. Nov. [Kammer.] Gerville-Reache beantragte, die Veranstalter und Mitarbeiter der Weltausstellung zu ihrem Erfolge zu beglückwünschen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf beschließt die Kammer mit 395 gegen 154 Stimmen an 4 Tagen in der Woche, Vormittags und Nachmittags Sitzungen abzuhalten. Vormittags wird über das Budget, Nachmittags über die Reformvorlagen in der von der Regierung vorgeschlagenen Reihenfolge berathen, ausgenommen Freitag Nachmittag, an welchem Interpellationen auf der Tagesordnung stehen sollen.

* Paris, 13. Nov. Der Gemeinderath nahm einen Antrag an, wonach er allen Fremden, welche die Ausstellung besuchten, Gruß und Dank übermittelt Die Gebäude der Weltausstellung wurden gestern Nachmittag endgiltig geschlossen. Abends wohnte eine zahlreiche Menschenmenge im Ausstellungsgebäude der letztmaligen Beleuchtung des Wasserschlosses bei.

Holland.

* Haag, 13. Nov. Die Königin beauftragte ihren Kabinetschef, Allen, die ihr anläßlich ihrer Verlobung den Ausdruck ihrer Sympathie und Treue übermittelten, herzlichen Dank auszusprechen.

England.

* London, 13. Nov. Ein Telegramm des Kommissars von Uganda besagt, daß die Unruhen im Nandi-Distrikt beendigt sind. Die Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind nunmehr ganz sicher. Die benachbarten Völker standen den Verwaltungsbehörden in loyaler Weise bei.

Egypten.

* Alexandrien, 11. Nov. Heute sind hier zwei neue Pestfälle festgestellt worden.

Die Unruhen in China.

Hongkong, 10. Nov. Hongkong und Umgebung wurde letzte Nacht von einem heftigen Taifun heimgesucht, dessen Centrum anscheinend Hongkong war. Das britische Kanonenboot Sand Piper ist heute früh gesunken, die Mannschaft gerettet. Das Admiralitätslegg kenterte. Unter den Schiffen der Eingeborenen wurde großer Schaden angerichtet. Viele Menschen sind umgekommen. Die genaue Feststellung des angerichteten Unheils war bis jetzt nicht möglich.

Berlin, 12. Nov. Nach einer Meldung des Grafen Waldersee vom 8. ds. Mts. ist Major Graham vom 1. ostasiatischen Infanterie-Regiment mit zwei Kompagnien, zwei Eskadrons und zwei Batterien von Tientsin über Tschungsin und Hsianghohsen 55, bezw. 70 Kilometer nördlich von Tientsin auf dem linken Peihoufer, wo ein leichter Zusammenstoß mit berittenen Boxern stattfand, in Tungpa, 12 Kilometer östlich von Peking und Santo, 14 Kilometer nordöstlich von Peking eingetroffen. Die Truppen hatten nördlich von Shanhaikwan ein glückliches Gefecht gegen 6000 Boxer unter einem Verluste von 11 Todten und 61 Verwundeten. — Graf Waldersee meldet vom 9. d. M.: Die englische Colonne von Paotingfu unter General Richardson

---

der von dunklem Gewölk umzogen war, durch welches der Glanz der Sterne nicht zu dringen vermochte. So verharrte sie einige Minuten, dann, wie von einem festen Entschluß bestimmt, schritt sie in den Hof.

Der an der Kette befestigte Hofhund schlug ein kurzes Gebell an, was die Frau offenbar veranlaßte, ihre Absicht, den Zweck ihres geheimnißvollen Besuches schneller zur Ausführung zu bringen, denn ohne Zögerung eilte sie bis an die Hausthüre, über welcher nach frommem Brauch eine kleine Muttergottesstatue eingemauert war.

Behutsam legte die Frau ihr Bündelchen auf die Thürschwelle nieder, breitete zum Schutz gegen die Regentropfen ein Tüchelchen darüber und fiel dann auf ihre Kniee nieder, die gerungenen Hände zum Muttergottesbilde emporstreckend. Als aber der Lärm des Hofhundes immer heftiger wurde, das wüthende Tier seine Kette zu sprengen drohte, da erhob sie sich wieder und ebenso geheimnißvoll, wie sie gekommen, verließ sie das Gehöft.

In der Wohnstube war man aber auch schon auf den außergewöhnlichen, durch den Hofhund verursachten Spektakel aufmerksam geworden; es gab ein allgemeines Stutzen, und Michael Gaigl sagte zum Kleinknecht:

„Was hat nur das Vieh, muß doch auf dem Hof was vorgefallen sein. Sieh einmal nach, Xaver."

Doch ehe der Kleinknecht sich schwerfällig erhoben, um den erhaltenen Befehl auszuführen, da war die flinke Bäuerin schon auf den Beinen.

„Ehe Xaver hinauskommt, da können sie sonstwas forttragen oder anstellen," meinte sie, „der fürchtet sich viel zu sehr."

Zur Vorsicht ließ die Bäuerin aber doch die Stubenthür ein wenig offen, als sie in den Hausflur hinaustrat. Der Xaver, durch die spöttische Bemerkung der Bäuerin aufgemuntert, hatte es inzwischen noch fertig gebracht, etwas schneller hinter dem Tisch hervorzukommen, und wollte eben seiner Herrin folgen, als ein lauter Ausruf des Erstaunens der Letzteren von draußen her ertönte.

„Jesus, Maria, was ist denn das!" hörte man sie dann noch rufen.

Die Bäuerin war bei ihrem raschen Vorwärtsschreiten, wobei sie natürlich nicht sonderlich auf den Weg achtete, denn das Hundegebell klang noch immer schauerlich durch die abendliche Stille, über etwas auf der Hausthürschwelle Liegendes gestolpert. Es hatte gar nicht viel gefehlt, da wäre sie über dieses unvermuthete Hinderniß gestürzt, aber eine resolute Frau, wie sie war, wußte sie sich doch noch vor dem Falle zu bewahren. Sie bückte sich nieder, um nachzusehen, was eigentlich dalag — ein dunkles Bündel — was war das? Und als sie nach einigem Zögern es doch zu berühren wagte, da drang leises Wimmern einer kindlichen Stimme aus dem Bündel heraus, worüber die Gaiglhoferin natürlich nicht wenig entsetzt war und sie zu den drinnen in der Wohnstube gehörten erschreckten Ausrufen veranlaßte.

Nun kamen sie auch aus der Stube herbei; allen voran schritt muthig, weil er die anderen hinter sich wußte, Xaver, der Kleinknecht. Man umringte die Bäuerin, die jetzt den geheimnißvollen Fund vom Boden aufgenommen hatte und vor sich hielt.

Gab das eine Aufregung im Gaiglhof, als das aufgefundene Bündel in die Stube gebracht worden und beim trüben Schein einer Unschlittkerze die Hülle entfernt worden war. Ein allerliebstes Knäblein entpuppte sich als den Inhalt, welches heftig zu weinen begann und wie nach der Mutter verlangend, die nackten Aermchen ausstreckte.

Zuerst gab es einen kleinen Streit, was mit dem kleinen Findling geschehen sollte, bei dem sich ein grober Zettel fand, auf dem mit zittriger, schwer lesbarer Schrift die wenigen Worte geschrieben standen:

„Ein armes Weib bittet für ihr Kindel; vergelt's Euch Gott!" (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ist nach Peking und die unter General Campbell nach Tientsin zurückgekehrt. General Campbell zerstörte mehrere Boxerlager.

* Rom, 12. Nov. [Agenzia Stefani.] Der apostolische Vikar in Peking, Favier, wird demnächst in Rom erwartet. Er ist infolge der chinesischen Wirren vom Vatikan hierher berufen worden. Nach Unterredungen Faviers mit Kardinal Rampolla wird der Vatikan die von China zu verlangende Entschädung feststellen und Frankreich beauftragen, die Forderungen zu unterbreiten und zu unterstützen.

Peking, 12. Nov. Die westlichen Kaisergräber von Hsiling sind durch französische Truppen besetzt worden. Eine französische Expedition ist gestern abmarschirt, um auch die östlichen Kaisergräber von Tungling zu besetzen.

* Peking, 12. Nov. Admiral Kandiani verläßt Peking und kehrt nach Taku zurück.

* London, 13. Nov. Zu der Angelegenheit der Uebergabe der Bahnlinie Schanhaikwan-Taku durch die Russen an die Engländer schreibt die „Pall-Mall-Gazette": Die englischen Chauvinisten, die bei Allem, was in China passirte, Großbritannien von Rußland übertrumpft sahen, werden über dies befriedigende Ereigniß ziemlich verblüfft sein.

Verschiedenes.

— Der evangelische Bund Sachsens beschloß, den Kultusminister zu ersuchen, gegen die Beunruhigung der Evangelischen durch die Reden des Prinzen Max alle gebotenen Mittel zu ergreifen.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet: Nachdem die kaiserlich russische Yacht „Polarstern" am 9. ds. die hiesige Rhede verlassen hatte, wurde eine Hinrichtung an Bord derselben vorgenommen. Ein Matrose, der grober Insubordination wegen zum Tode verurtheilt worden war, wurde gehenkt und seine Leiche in's Meer versenkt.

— Der arme reiche Mann. John D. Rockefeller wird als der reichste Mann der Welt betrachtet, der über ein größeres Vermögen verfügt als der Zar, der Kaiser von Oesterreich und noch ein halbes Dutzend Potentaten zusammengenommen. Er kann sich somit alle Genüsse der Welt verschaffen, und doch beneidet er den Arbeiter, der mit Behagen den Inhalt seines Mittagstopfes verzehrt. Der Multi-Millionär, dessen Einkommen täglich 100 000 Dollars übersteigt, leidet nämlich an chronischen Verdauungsbeschwerden und nährt sich ausschließlich von Milch und Brod. Wer möchte mit diesem reichen armen Mann tauschen?

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 13. Nov. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 12. Nov.:

1. Auf Antrag des Großh. Forstamts findet am nächsten Samstag eine Streulaubversteigerung statt. Die Nutzungsfläche soll so groß bemessen werden, daß auch auswärtige Steigerer befriedigt werden können.

2. Die vom Bürgermeisteramt auf Antrag der Betheiligten in Aussicht genommene Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Gehilfenbeschäftigung und den Ladenschluß auf Grund der neuen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung wird gutgeheißen, ebenso

3. die Erlassung einer Straßenpolizei-Ordnung für hiesige Stadt.

4. Die Verlängerung der provisorischen Kanalisation zum Neubau Stippel in der Moltkestraße, wofür der Aufwand aus dem bezgl. Kreditrest entnommen werden kann, wird genehmigt.

5. An dem Gewerbeschulneubau ist eine Blitzableitung anzubringen.

6. Genehmigt werden a. die Verpachtung des Spitalkellers auf weitere 3 Jahre zu je 50 ℳ, b. die Versteigerung des Streulaubs aus dem Schloßgarten.

7. Die für die nächste Volkszählung entworfene Distriktseintheilung hiesiger Stadt wird genehmigt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Ausstehende Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde wollen baldigst eingereicht werden.

Durlach den 10. November 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Güter-Verpachtung.

Die an Martini 1901 pachtfrei werdenden Güter Gewann Lenzenhub, auf der unteren Hub, in der Bennenau und in den Ziegellöchern, Gemarkung Durlach, werden, soweit sie nicht bereits aus der Hand verpachtet sind, am

Samstag den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Durlach einer nochmaligen öffentlichen Verpachtung ausgesetzt.

Karlsruhe, 12. Nov. 1900.
Großh. Domänenamt.

Wöschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 15. November 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Wöschbach am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zugpferd (Fuchswallach).

Durlach, 11. Nov. 1900.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Verpachtung.

Herr Referendär Friedrich Fischer in Karlsruhe läßt

Montag den 19. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.
Wiesen.

94 a 59 qm auf der untern Hub, neben Jakob Friedrich Eberhard in Aue es. und Wilhelm Leitz Wittwe und Heinrich Weickert Kinder as.

Durlach, 13. Nov. 1900.
Der Waisenrath:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermiethen von 3—5 Zimmern in schönster Lage sogleich oder auf später.
Carl Steinmetz, Hauptstr. 70.

In meinem Neubau, Pfinzstr. 24, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör, parterre, sofort oder auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Carl Feser.

Wohnungen zu vermiethen von 2, 3 und 4 Zimmern in verschiedenen Preislagen in der Wilhelmstraße und Friedrichstraße. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Zu vermiethen
eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör **Hauptstraße 74.**

Eine Wohnung im 2. Stock, Seitenbau, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermiethen
Lammstraße 25.

Zwei schön möblirte und zwei unmöblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen in der
Brauerei Nagel.

Ein freundliches heizbares **Zimmer** ist an einen ordentlichen Arbeiter zu vermiethen
Wilhelmstraße 8, 3. Stock.

Ruhige Familie sucht in der Grötzinger- oder Weingarterstraße **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter L. H. 100 an die Exp. d. Bl.

Acker, ¾ Mrgn. unten am Thurmbergweg, zu verpachten
Badischer Hof.

Der betreffende Herr, welcher am Sonntag Abend einen **Regenschirm** in der Festhalle mitgenommen hat, wird ersucht, denselben wieder dahin zu verbringen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Schild, ein grüner, zu Pritschenwagen ist verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben
Grötzingerstraße 20.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt ging gestern Abend um 7 Uhr von der Konditorei Armbruster bis in die Schwanenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Weiße Rüben,
3¾ Viertel, sind zu verkaufen bei
Andr. Selter in Aue.

Frankfurter Leberwurst,
Frankfurter Bratwürste,
Zungenwurst,
Schinkenwurst,
Lyonerwurst,
sowie jeden Samstag und Sonntag
frische Bratwürste
empfiehlt
Christian Krieg,
Metzger und Wurstler.

Einige Hundert
Loden-Joppen,
warm gefüttert, gute Qualitäten und gut gearbeitet, zu **7** und **8** Mark, hat abzugeben
N. Breitbarth,
Karlsruhe,
Kaiser- & Lammstraße-Ecke.

Ernstgemeint!
ist die vorzügl. Wirkung von Radebeuler:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd,
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 ₰ und 1 ℳ erhältlich bei:
Philipp Luger.

Husten-Bonbons:
Wollblumen-Pastillen,
Lakritzia-Pastillen,
Husten-Brust-
Eibisch-
Malz- } **Bonbons**
Spitzwegerich-
in bester, stets frischer Waare, offen und in Beuteln à 10 und 20 ₰, empfiehlt
A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Baumschützer,
Baumbänder,
Stachelzaundraht,
Spalirdraht &
Befestigungsmaterial
Baumkratzer &
Bürsten
empfiehlt billigst
K. Leußler,
Lammstraße 23.

Grösste Ersparniss!
Wichtig für jede Hausfrau!

Rondolin
für 10 Pfg.
ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.
Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 ₰ u. in Packet. à 5, 10, 20, 50 ₰ u. 1 ℳ
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker

Zu beziehen hier durch **Philipp Luger** und **E. Dörrmann. Engros Raab & Eckhardt, Stuttgart.**

Ein schönes, möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen
Jägerstraße 13, 3. St.

Zur bevorstehenden
Gemeinderaths-Wahl
erlauben wir uns, unsern Kollegen des Bürgerausschusses folgende Herren als Kandidaten hiermit empfehlend in Vorschlag zu bringen:

Graf, Adam, Malzfabrikant,
✓ **Semmler, Jakob,** Maurermeister,
✓ **Voit, Heinr.,** sen., Orgelfabrikant,
✓ **Walz, Hektor,** Privatier,
✓ **Kleiber, Friedrich,** Gärtner.

Mehrere Mitglieder des Bürgerausschusses.

Zur
Gemeinderaths-Wahl.
Appell an die verehrl. Ausschußmitglieder!

Viele Bürger wünschen folgende Herren als Gemeinderäthe:

Semmler, Jak., Maurermeister.
Voit, Heinr., sen., Orgelfabrikant.
Walz, Hektor, Privatier.
Schurhammer, Urb., Weinhändler.
Kleiber, Friedrich, Gärtner.

Schutz-Verein der Haus-Eigenthümer.
Die nächste Versammlung findet Mittwoch den 14. November d. J., Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Bahnhof (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung:
1. **Einige wichtige Bestimmungen des neuen Rechts der Hauseigenthümer.**
2. **Allgemeine Besprechungen über Nichtzahler etc.**
3. **Aufnahme neuer Mitglieder,**

Unsere Mitglieder, sowie Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eine schriftliche Einladung findet nicht statt.

Stenographie-Kurs nach Stolze-Schrey.
Der Kurs beginnt **Donnerstag den 15. d. M.** Lokal: Nebenzimmer der Brauerei Nagel. Zusammenkunft: ½9 Uhr Abends. Leiter des Kurses: Herr Lehrer Klor. Kosten: Lehrmittel nebst Honorar etwa 5 ℳ

Reelle Gelegenheit!
Wer braucht einen feinen Maßanzug?

Eine Parthie feiner Anzug- und Paletotstoffe, **engl.** und **deutsche Waare,** sind Umstände halber weit unter Einkauf abzugeben. Auch kann die Maßanfertigung gleich mit übernommen werden. Offerten erbittet man unter **Nr. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.
Unterzeichneter führt das Geschäft des † Gustav Kindler weiter und empfiehlt sich im Aufsetzen, Wichsen und Putzen der Oefen, im Ausbessern und Ausmauern eiserner Herde, sowie im Ausbessern von Backöfen u. s. w.

Karl Lang, Kronenstr. 16.

Bestellungen nimmt auch Frau **G. Kindler Wtb.,** Baslerthorstr. 1, entgegen.

Hochstamm-Rosen
(jetzt beste Pflanzzeit), viele neue und gute ältere Sorten mit Namen, zum Preis von ℳ 0.90 bis 1.20, empfehle auch dieses Jahr wieder.

Wendling,
Grötzingerstr. 69.

Prima Tafeläpfel,
per Zentner 6,50 ℳ, 7 ℳ, 7,50 ℳ und 8 ℳ empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Zu Weihnachtsarbeiten
empfiehlt in großer Auswahl **Tisch-, Servirtisch-, Kommode-, Nacht-, Nähtisch- & Nähmaschinendecken, Tisch-, Pianino- & Tastenläufer, Ueberhandtücher, Wandschoner, Wäschebeutel, Waschtischgarnituren, Bett- & Bürstentaschen, Sophakissen, Kragen-, Manschetten-, Kravatten-, Handschuh- & Taschentuchkasten** und noch viele verschiedene Kinderarbeiten, wie **Lampenteller, Uhrhalter etc., Seide & Stickgarne** aller Art.

Albrecht Hoffmann, Herrenstraße 2.

Baumpfähle & Anfeuerholz
verkauft fortwährend

Joh. Semmler. Zimmermeister.

Waschkessel,
alle Arten, empfiehlt

Otto Biesinger & Filiale.

Die Häute- & Fellhandlung
von
Heinrich Döttinger in Durlach, Pfinzstraße 74,
empfiehlt sich im Ankauf sämmtlicher Gattungen **Häute, Zahm- und Wildfelle** zu den best möglichen Preisen.

Gebr. Stollwerck
Chocolade- u. Zuckerwaren-Fabriken
Köln.

65 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Dampfmaschinen [illegible] Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- u. steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:
Berlin — Breslau — München — Wien — Pressburg — Brüssel
Amsterdam — London — New-York — Chicago.

Einige
Frauen oder Mädchen
zum Tabak-Entrippen werden angenommen bei

Hilken & Kübelstein,
Cigarrenfabrik.

Ein fleißiges **Mädchen** von 17—20 Jahren wird auf 1. Jan. 1901 auf's Land gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Schuhmacherhandwerk** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Schuhmacher **Arheidt**
in Grötzingen.

Ordentliche Mädchen
können sich gründlich in Karlsruhe im **Kleidermachen** ausbilden. Näheres Durlach, **Amalienstr. 29,** 2. St., bei Fr. Klug, oder Karlsruhe, **Bernhardstr. 8,** 3. St., bei Goos.

Ein Schreiner empfiehlt sich der Einwohnerschaft von Durlach im **Wichsen und Aufpoliren von Möbeln** zu den billigsten Preisen. Zu erfragen im

Schweizerhaus, Bahnhofstraße 3.

Rohr- & Strohsessel
werden dauerhaft geflochten von

H. Hartwig, Sesselmacher,
Mittelstraße 8.

Brauerei zum rothen Löwen.

Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

Bestellungen für selbstgebranntes, billiges

Oberländer Kirschenwasser,

garantirt echt, werden entgegengenommen

Grötzingerstraße 28, 2. St.

Mainzer Handkäse,
per Stück 5, 10 Stück 40, Kisten von 100 Stück ℳ 3.30.

Philipp Luger.

Kaufe fortwährend **altes Eisen, Metalle, Häute & Felle** jeder Art, **Lumpen** und alle in dies Fach schlagenden Artikel in jedem Quantum zu höchsten Preisen. Angebote zur Abholung erbeten bei **F. Heise,** Amalienstraße 17 III.

R. Bärschneider.

Johannisbeerstöcke,
dreijährige, werden billigst abgegeben

Grötzingerstraße 20, 2. St.

Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Glasabschluß sofort zu vermiethen **Hauptstr. 12.**

Kieler Bückinge,
per Stück 8, 5 Stück 35 ₰.

Philipp Luger.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft

Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern
kauft fortwährend an

Wilhelm Kunzmann Wwe.,
Jägerstraße 19, 2. St.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharina Philipp,
geb. Lang,

für die reichen Kranzspenden, für die Theilnahme an der Beerdigung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 13. Nov. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hauptlehrer
Ludwig Kälberer

heute Nachmittag nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 51 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Kinder:

Ludwig Kälberer.
Luise Kälberer.
Karl Kälberer.
Elsa Kälberer.
Emma Kälberer.

Durlach, 12. Nov. 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt.

Sollte Jemand bei der Anzeige vergessen sein, so diene dies als Einladung.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:

4. Nov.: Franz Anton und Ludwig Eugen (Zwillinge), Vat. Josef Braun, Pflästerermeister.
6. „ Christian Josef Jakob, Vat. Christian August Rittershofer, Landwirth.
7. „ Elise Luise, Vat. Karl Höpfinger, Fabrikarbeiter.
8. „ Bruno Emil Erich, Vat. Gustav König, Weißgerber.
10. „ Bertha Rosa Maria, Vat. Rudolf Haury, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

10. Nov.: Katharina geb. Lang, Wittwe des Metzgers Max Philipp, 39 Jahre alt.
10. „ Erna Konradina, Vat. Ludwig Menges, Schuhmacher, 11 Monate alt.
10. „ Alfred Josef, Vat. Josef Riedel, Weißgerber, 1½ Jahre alt.
12. „ Ludwig Kälberer, Hauptlehrer, 51 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.